

Solar-Effizienzbooster für noch junge Gas- und Ölheizungen

Bundesregierung sollte solarthermische Nachrüstung bestehender Gas- und Ölheizungen mit einem Alter von max. 10 Jahren gezielt proklamieren und fördern

Mehr als drei Viertel der rd. 20 Millionen in Deutschland verbauten Heizungsanlagen werden ausschließlich mit Gas (68%) oder Öl (27%) beheizt. Nur rd. 2,5 Mio. von ihnen nutzen Solarkollektoren als technisch etablierte, vergleichsweise preiswerte und damit niederschwellige Effizienz- und Klimaschutzmaßnahme.

Nach Angaben des Schornsteinfegerhandwerks erfolgt die Modernisierung von Gas- und Ölheizungen überwiegend erst nach Überschreiten eines Heizungsalters von mehr als 20 Jahren. Ohne Zweifel wäre ein deutlich schnellerer Heizungstausch und eine komplette Brennstoffumstellung der über 15 Mio. heimischen Gas- und Öl-Heizungen vor dem Hintergrund der Klima- und geopolitischen Krisen und Kriegereignisse dringend geboten.

Die aktuelle Kostenexplosion bei Erdgas und auch Heizöl sowie die attraktiven Förderanreize für Wärmepumpen dürften zu einer Beschleunigung der Heizungsmodernisierung führen.

Für einige Millionen Haushalte wird eine komplette Ausmusterung ihrer Gasheizung und der Tausch z.B. gegen eine Wärmepumpe aus verschiedenen Gründen zumindest vorerst aber nicht in Frage kommen:

- Gasheizung wurde erst vor wenigen Jahren installiert (rd. 5 Mio. Gasheizungen jünger als 10 Jahre)
- Gebäudehülle weitgehend unsaniert o. andere baulichen Gründe, die gegen eine Wärmepumpe oder Pelletheizung sprechen
- Bewohner:innen verfügen über geringes Haushaltseinkommen und Vermögen
- o. scheuen größere Investitionen, da sie sich z.B. bereits im Rentenalter befinden o. gerade erst neu gebaut haben

Vielen genau dieser Haushalte dürfte die Erdgas-Kostensteigerungen der letzten Wochen und Monate jedoch besonders zu schaffen machen. Bei einem Großteil von ihnen könnte eine vergleichsweise niederschwellige Nachrüstung bestehender Gas- und Ölheizungen mittels solarthermischer Anlagen für eine spürbare Einsparung in der Haushaltskasse sorgen. Je nach Gebäudetyp lassen sich damit Einsparungen beim Brennstoffbezug und damit verbundenen CO₂-Emissionen in Höhe von 25-50 Prozent realisieren.

- **Jeder Heizkessel, der nicht durch eine EE-Heizung ersetzt wird, sollte schnellstmöglich solarthermisch nachgerüstet werden.**
- **BReg. sollte in der Öffentlichkeit für die solarthermische Nachrüstung bestehender Gas- u. Ölheizungen mit einem Alter von max. 10 Jahren werben u. diese mit einer auf drei Jahre befristeten Solarbooster-Sonderförderung gezielt anreizen.**

Einfamilienhaus in Seehausen, Baujahr 1989



Die Maßnahmen auf einen Blick.

Kollektoren + Solarspeicher						
Heizungsanlage	Fenster	Keller	Dach	Fassade	und mehr	

Auch wenn zu einem späteren Zeitpunkt die solarthermisch aufgewertete Gasheizung endgültig durch eine Wärmepumpe o. Pelletheizung u.ä. ersetzt wird, leistet die Solarthermieanlage mit einer mittleren Lebensdauer von mind. 25 Jahren weiterhin gute Dienste als Effizienzbooster, indem sie den Stromverbrauch der Wärmepumpe und deren Lastspitzen reduziert oder aber den Verbrauch von begrenzt verfügbarer Bioenergie streckt.

BSW-Vorschlag für ein Solarthermie-Nachrüstungsprogramm

Zielsetzung

200 - 300 tsd. zusätzliche solarthermische Nachrüstungen von Gas-/Ölheizungen (aktueller Bestand gut 2,5 Mio. Solarthermieheizungen in Deutschland)

(Steigerung der solaren Nachrüstungsquote ca. um den Faktor 3-5, von den 81.000 im Jahr 2021 neu installierten Solarwärme-Systemen waren rd. 15.000 Nachrüstungen bestehender Gas- und Öl-Heizungen).

Förderanreiz

Deutlich angehobene Fördersätze für solarthermische Nachrüstung von Gas- u. Ölheizungen in EFH und MFH zur Heizungsunterstützung, in MFH auch nur zur Warmwasserbereitung, z.B. ein Fördersatz in Höhe von 50% der Anschaffungs- u. Installationskosten statt bislang 25% (BEG), ggf. jährlich degressiv.

Der BSW erwartet, dass durch eine Flankierung des Förderangebotes mit einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit mindestens eine solarthermische Nachrüstung bestehender Gas- und Ölheizungen in gleicher Größenordnung ermöglicht wird.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei:

Charlotte Brauns, Referentin Politik und Solartechnik

brauns@bsw-solar.de

030-29 777 88 32

Carsten König, Hauptgeschäftsführer

koenig@bsw-solar.de